

Dahn, Felix: Der Mann muß bald zurück vom Walde kehren: – (1873)

- 1 Der Mann muß bald zurück vom Walde kehren: –
- 2 Er sammelt Reisholz: – lieblich neigt der Wind,
- 3 Der Abendwind, des hohen Grases Ähren
- 4 Und spielt im lichten Haare meinem Kind.

- 5 Wie schläfst du süß, mein Sohn, und schlingst noch fest
- 6 Im Schlaf um meinen Hals den weichen Arm:
- 7 Nicht fürchte, daß die Mutter dich verläßt –:
- 8 Ich bin bei dir: an meiner Brust ist's warm. –

- 9 Von Osten her, da leuchtet ferner Schimmer –
- 10 Von Eden sind's die hohen goldnen Tore:
- 11 Die schlanken Edelpalmen seh' ich nimmer,
- 12 Die dort umblühet stehn von buntem Flore.

- 13 Schön war es dort! Viel heller schien die Sonne –!
- 14 Ach, anfangs wollte mir das Herz vergehn
- 15 Um jenes Gartens wunderhafte Wonne,
- 16 Fühlt' ich von dorthier süße Düfte wehn.

- 17 Nun aber schweigt mir längst dies eitle Sehnen:
- 18 Du, du, mein Kind, hast mich davon befreit:
- 19 Nicht geb' ich meiner Mutterliebe Tränen
- 20 Um jenes Paradieses Seligkeit.

- 21 Wenn du mich eng umschlingst mit zarten Armen,
- 22 Drückt unsre Schuld und Gottes Fluch mich minder:
- 23 Ich fühl's: Gott ist ein ewiges Erbarmen:
- 24 Er liebt uns auch, denn wir sind seine Kinder!

- 25 Schon flutet Dämmerung über Edens Toren:
- 26 Da kömmt mein Gatte: still, Freund, schreite sacht:
- 27 Es schläft das Kindlein, das ich dir geboren,

28 O küsse leise, daß es nicht erwacht!

(Textopus: Der Mann muß bald zurück vom Walde kehren: —. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>